

Jürgen Weber:

Die Qualen der FDP - ein historischer Zwischenruf

Aus aktuellem gegebenen Anlass erklärt der Historiker der SPD-Landtagsfraktion, Jürgen Weber:

38 Jahre lang (1950 – 1988) war die SPD-Landtagsfraktion in Schleswig-Holstein in der Opposition. Sicherlich politisch eine schwierige und auch unbefriedigende Zeit. Viele Vorschläge, viele Konzepte und trotzdem keine Chance, sie umzusetzen. Aber immer der Ansporn, noch besser zu werden, noch überzeugender zu wirken, um die Menschen von der eigenen Politik zu überzeugen.

38 Jahre Abstinenz vom Regieren - ein einsamer Rekord in unserem Land? Nicht mehr lange. Die FDP-Fraktion holt auf. Jetzt sind die Liberalen bereits seit 36 Jahren ohne Kabinettsmitglied. Und - nebenbei bemerkt -: Eine überzeugende Alternative sind sie bis heute nicht. Das ist schmerzhaft. Sollte es also schon fast symbolisch zu deuten sein, dass der letzte FDP-Minister mit Nachnamen „Qualen“ hieß?

Das Ende der FDP-Regierungszeit wird eingeläutet durch einen Vorgang, der wohl allgemein in Vergessenheit und bei der FDP in Verdrängung geraten ist. 1969 war das Verhältnis zwischen dem CDU-Ministerpräsidenten und dem FDP-Landesvorsitzenden, der als Koalitionspartner und Minister im Kabinett saß, offensichtlich zerrüttet. Als der ungeliebte FDP-Kabinettskollege auch noch über die Presse den Streit um ein wichtiges Regierungsprojekt zuspitzte - es ging hierbei um die Kreisgebietsreform (!!)- entließ der Ministerpräsident den Landesvorsitzenden des Koalitions-

partners kurzerhand aus dem Kabinett. Die FDP nahm es hin. Die Autorität ihres Landesvorsitzenden in den eigenen Reihen war ohnehin schon vorher erschüttert.

Wer falsche Rückschlüsse ziehen will, dem sei auch an diesem historischen Beispiel deutlich gemacht: Geschichte wiederholt sich nie.